

Untermünkheim haben H. Mehl und Ch. C. Moser ein halbes Dutzend Schreinerfamilien ermittelt, die durch Verwandtschaft und Ausbildungsverhältnisse miteinander verknüpft sind. Diese enge Nachbarschaft kann die große Ähnlichkeit vieler Möbel erklären. Wie sie sich gegenseitig beeinflusst haben, ist eine erst teilweise beantwortete Frage. Untermünkheim, das ist das Überraschende, muß um 1800 ein Zentrum ländlicher Schreinerwerkstätten gewesen sein, so daß man, die Bedeutung der Rößler relativierend, zu Recht von einem Untermünkheimer-Stil bemalter Möbel sprechen darf.

Birgit Unger hat weitere sieben Hohenloher Schreiner namentlich festgestellt und Teile ihrer Produktion beschrieben. Wo Signaturen fehlen, hat sie auffallende Möbelgruppen mit einem kennzeichnenden Werkstattnamen versehen (z. B. Finkenmeister, Zirkelschlagmeister). Neben Untermünkheim zeichnet sich in Künzelsau ein zweiter Schwerpunkt der Hohenloher Landmöbel ab.

Dank systematischer Stilanalysen und intensiver Archivarbeit ist es den Autoren gelungen, die Grenzen zwischen echten Rößler-Möbeln und verwandten, beeinflussten und nachempfundenen Möbeln deutlich zu ziehen. Das Buch eröffnet einen neuen Abschnitt in der Erforschung der Möbel in Hohenlohe und fördert darüber hinaus unsere Kenntnis vom Leben auf dem Lande. Die Möbellandschaft Hohenlohes ist reicher, vielfältiger und differenzierter geworden. In Zukunft wird man sich darauf konzentrieren können, neben Rößler andere, nicht weniger interessante Werkstätten zu identifizieren und die schon bekannten Landschreiner den Möbeln zuzuordnen.

*E. Göpfert*

Alte Textilien im Bauernhaus. (= Kataloge und Begleitbücher des Hohenloher Freilandmuseums, 2). Schwäbisch Hall: Mahl 1984. 122 S., 120 Abb.

Unter Auswertung von bildlichen und schriftlichen historischen Quellen und von Befragungen der älteren Generation und auf Grund eigener praktischer Erfahrungen sind 12 Beiträge entstanden. Sie verfolgen den komplizierten Weg vom Anbau des Rohmaterials Flachs (E. Thier) und seiner Bearbeitung (Chr. Stowasser) bis zum fertigen Werktagsgewand (B. Frenz) und zur Feiertagstracht (W. Retter), einschließlich des schmückenden Beiwerks (J. Woll), bis zur Aussteuer (S. Frenz) und den dazugehörigen kunstfertigen Handarbeiten (U. Kownatzki), ja bis zu dem profanen bäuerlichen Verpackungsmaterial, den beschrifteten Rupfensäcken (U. Böhme, H. Krause, B. Völker). Die »Brechdarre«, H. Mehl), ein gemeindliches Gebäude, und der »Vorsetz« (G. Schöck), d. h. die Spinnstube, gemeinschaftsbildende und soziale Institutionen, bilden den äußeren Rahmen bei der Textilerstellung auf dem Dorf. Diese war sogar Motiv der bildenden, der »Hohen« Kunst (H. Herbst), Gegenstück zu den Illustrationen aus dem bäuerlichen Bereich. Man wünscht dem typographisch ansprechend gestalteten, mit historischen und zeitgenössischen Bildern gut und reich illustrierten Band die verdiente Beachtung und Verbreitung und erwartet mit Interesse die nächsten Bände. Der Rez. seien zwei Anmerkungen gestattet: Bald nach dem Kriege hatte Archivat Dr. h. c. Karl Schumm, Neuenstein, solche und ähnliche Themen als Zulassungsarbeiten zu den Dienstprüfungen als Lehrer angeregt und betreut und zu einer Zeit auf diese Seite der bäuerlichen Kultur aufmerksam gemacht, als die Sachbeispiele noch nicht Sammlergut waren, sondern sich allerorten noch im bäuerlichen Besitz befanden. Verzeichnisse bäuerlichen Hausrates, die sog. Inventuren und Teilungen, liegen nicht nur in den Gemeindearchiven, sondern in wohl noch größerer Zahl in den zuständigen herrschaftlichen Archiven (Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, Stadtarchiv Schwäbisch Hall, Bayer. Staatsarchiv Nürnberg).

*E. Grünenwald*

Freilichtmuseen in Baden-Württemberg. Theorie-Praxis-Dokumentation. (= Museumsmagazin. Aus Museen und Sammlungen in Baden-Württemberg, 2. Hrsg. von der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemb. in Zusammenarb. mit dem Museumsverband Baden-Württemb. e. V.). Stuttgart: Theiss 1985. 158 S.

Das Heft sammelt elf Beiträge namhafter Museumsfachleute zu Aufgaben, Zielen und Möglichkeiten und zur Praxis bäuerlicher Freilichtmuseen. In einem Dokumentationsteil